

Persönlicher Bericht über das Global Gathering in München 25.-28.10.2015

Liebe Geschwister,

etliche von euch waren bei dem Global Gathering in München mit dabei und haben ihre eigenen persönlichen Erfahrungen gemacht. Viele haben in der Fasten und Gebetswoche das, was Gott tun wollte, mit ihrem Gebetseinsatz unterstützt. Herzlichen Dank! Es ist Zeit, euch einen Bericht zu schicken. Es ist ein persönlicher Bericht von mir. Ihr findet einen weiteren Bericht, der noch andere Aspekte hervorhebt, von unserer Regionalleiterin Karin Heepen auf unserer Webseite.

Eine Video-Kurzfassung von dem Global Gathering hat Peter Ischka zusammengestellt unter

<https://www.youtube.com/watch?v=gwVbljHwUH8>

Und dort ist einiges enthalten, was ich hier länger ausführen werde.

Keine normale Konferenz

Wie kann man über ein Treffen berichten, das keine normale Konferenz war? Mir fällt dazu erst einmal das ein, was Jesus in Johannes 3,8 sagt: "Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist." Und ich würde jetzt einmal hinzufügen: So ist es bei einer Versammlung von Christen weltweit, wenn sie aus dem Geist geboren und geleitet wird.

Zum ersten Mal gab es in Deutschland solch ein globales christliches Zusammenkommen. Es war keine Konferenz von Diensten mit einem spezifischen Projekt, sondern ein Zusammenkommen „am Tisch des Vaters“ - allein mit dem Ziel, sich durch den Heiligen Geist zusammenbinden zu lassen als eine weltweite Familie.

Mit dieser ganz anderen Zielrichtung des „Gott allein aus der Liebe heraus zur Verfügung zu stehen“ hatte das Gathering eine völlig andere Ausrichtung als eine normale Konferenz.

Das Ziel war nur dies:

Es geht um einen Wohnort Gottes auf der Erde, den Gott in seinem Volk sucht und der nicht lokal eingegrenzt ist. In der Herzenseinheit soll Gottes Gegenwart gesucht werden und ihm ausgedrückt werden, dass wir ohne seine Gegenwart nicht weitergehen *wollen* und können.

Mit Gottes Gegenwart ist nicht gemeint, dass ER uns segnet, sondern ER soll gesegnet werden um Seinetwillen, damit ER durch Seinen Geist ungehindert unter Seinem weltweiten Leib wohnen kann.

Durch völkerübergreifende Liebesverbindungen entsteht so Gottes „World wide web“ (sozusagen ein geistliches Internet).

Warum gerade München?

Es war in der Vorbereitung allen Beteiligten aus den verschiedenen Nationen (China, Japan, Korea, Ägypten, Kanada, Israel, Deutschland, Österreich, Schweiz) deutlich geworden, dass 70 Jahre nach Kriegsende dieses Treffen in Deutschland stattfinden sollte. Unter den möglichen Städten wurde ihnen dann Gottes Wahl deutlich: München.

München ist ein geistliches Tor, durch das auch der Nationalsozialismus sich nach Deutschland hinein bewegt hat. Schmerzlich bewusst war auch die Ermordung der Israelis während der Olympiade in München 1972. Nun genau auf diesem Gelände- in der Olympiahalle- fand dieses Gathering statt.

Geistlich arbeitete Gott an seinen Absichten während des Gatherings auf verschiedenen Ebenen:

Da war zum einen eine internationale Gruppe von Fürbittern, die sich zur Vorbereitung der Versammlung zweimal am Tag in einem extra Raum trafen.

Dann gab es eine Gruppe internationaler geistlicher Leiter, die vor jeder Versammlung sich 1 h zusammensetzten, um sich darüber im Klaren zu werden, in welche Richtung der Heilige Geist in der nächsten Versammlungszeit gehen wollte.

Dann gab es die internationale Anbetungsgruppe und das Tanzteam, die wesentlich dazu beitrugen, dass Gottes Geist sich über die ganze Versammlung lagern konnte und die Herzen geöffnet wurden für das, was der Heilige Geist bewirken wollte.

Ich gehörte zu der Gruppe der Fürbitte und wir erlebten immer wieder, wie Gott uns in dieser Gruppe etwas schon geistlich "vorgebären" ließ, was dann später -ohne dass es irgendwelche Absprachen gegeben hätte- noch einmal auf der Bühne von den Repräsentanten verschiedener Nationen aufgegriffen wurde.

Gleich am Anfang war in dieser Gruppe die Beziehung zwischen Israel und Deutschland ein wichtiges Gebetsanliegen, damit von Deutschland Schutz nach Israel ausgeht. Damit verbunden berührten wir noch einmal den Schmerz unserer jüdischen Geschwister aus dem Münchener Terroranschlag 1972.

Berufung Deutschlands wird weiter freigesetzt

Überraschend für mich stand in den ersten eineinhalb Tagen Deutschlands Berufung stark im Mittelpunkt. Es war den Nationen offensichtlich sehr wichtig, dass wir noch tiefer die Leiterschaft innerhalb der Nationen, zu der Gott uns berufen hat, annehmen, begreifen und ausleben können., Nach dem wir in so falscher Art und Weise den Einfluss in der Welt angestrebt haben, war es den Nationen ein Anliegen, uns zu ermutigen und ihr Vertrauen auszusprechen, dass wir diese Berufung nicht noch einmal missbrauchen. Sie sagten damit sozusagen: „Wir fürchten uns nicht mehr vor einem starken Deutschland – wir brauchen euch – ihr könnt uns mit so vielem, was Gott euch geschenkt hat, unterstützen.“

Je öfter ich persönlich das hörte, desto mehr Widerstand regte sich in mir- aber es war wohl genau dieser Widerstand, dieser innere Vorbehalt wirklich voll das anzunehmen, was Gott sich gedacht hat, der noch einmal auf einer tieferen Ebene durchbrochen werden sollte. Ich kann wirklich sagen, dass ich am Ende des Gatherings ein tieferes Ja noch einmal dazu gefunden habe, dass Gott Deutschland eine wichtige Schlüsselrolle unter den Nationen zugeteilt hat, die Er für sich erlösen will und für seine Absichten braucht. Und für alles, was von Gottes Absichten auf die Erde kommen soll, braucht es natürlich immer den Glauben. Der Glaube wurde uns gestärkt von diesem Zuspruch der Nationen, worunter ganz entscheidend für uns diesmal der Zuspruch aus Israel war.

Der gemeinsame Segen von jüdischen und arabischen Christen in München über Deutschland

Sehr bewegend war daher am Montag (26. 10.) der gemeinsame Segen, der über Deutschland ausgesprochen wurde. Damit wir als Deutsche in die Fülle unserer Berufung eintreten können, wurde uns deutlich gesagt, dass wir unsere Furcht ablegen müssen. Die Furcht, wieder verführt zu werden, die Furcht, noch einmal zu missbrauchen, was Gott uns gegeben hat.

In Gott und in seiner Familie herrscht aber nur Liebe - eine Liebe, die die Furcht austreiben und die uns alle in der Familie annimmt und völlig wiederherstellt (siehe der verlorene Sohn).

Nachdem Gott uns in Leipzig von unserer Scham befreit hat, war dies jetzt ein weiterer wichtiger erlösender Schritt, den die Nationen unter Leitung von messianischen jüdischen Geschwistern mit uns gehen wollten.

Gerade in München, wo doch dieses fürchterliche Attentat stattgefunden hatte, stellten sich die jüdischen und arabischen Christen gemeinsam Hand in Hand auf, um Vergebung und Segen auszusprechen.

Wörtlich sagte Asher Intrater (einer der messianischen Leiter):

„Wir sind uns sehr bewusst, dass der Herr Deutschland wieder einen zentralen Platz auf der Weltbühne zugeteilt hat. Und die Flüchtlingsströme, die den nahen Osten verlassen, um nach Deutschland zu gelangen- daher braucht das deutsche Volk Gebet, damit es stark sein kann, um all diesen Flüchtlingen Liebe zeigen zu können aber auch für

die deutsche Gemeinde, damit sie das Evangelium mit den Flüchtlingen teilt, um ihnen ewige Errettung und das Heil in den Namen Jesus zu bringen.

... Da ist Kraft im Blut Jesu in, und diese Kraft hat uns eins gemacht. Wir sind Juden und Araber und wir haben in der Versöhnung Liebe gefunden und das nur im Blut Jesu. Und die gleiche Kraft, die Juden und Araber eins machen kann, kann auch Juden und Deutsche eins machen- so gar in diesem Ort!

Diese zwei Sachen: Juden und Araber - Juden und Deutsche - das sind vielleicht die zwei tiefsten Wunden in unserer Geschichte. Und von diesem Ort wird ein Zeugnis ausgehen von der Kraft, die nur im Blut Jesu zu finden ist, um die Beziehung zwischen Juden und Arabern und auch die zwischen Juden und Deutschen zu heilen. Und diese Kraft soll in die ganze Welt hinauswirken.“

Die Kraft der Versöhnung wurde freigesetzt und ein Segen auch über das ganze arabische Volk ausgesprochen und Vergebung in Jesus angenommen.

Weiter sagte Asher: „Zu der Kirche in Deutschland, um euch zu stärken, zu vergeben und wir sagen euch: Wir brauchen euch. Es ist die Zeit für euch, dass ihr leitet. Wir empfangen diese Leiterschaft von euch und wir beten für euch- wir segnen euch im Namen Jeshua und wir setzen euch frei, damit ihr euren Ruf- eure Berufung ausfüllt. Ihr habt eine Bestimmung als ein Volk. Und als Juden im Messias sehen wir diese Berufung. Und wir segnen euch, damit ihr die ganze Berufung des deutschen Volkes nehmt und auslebt. Wir segnen euch und lieben euch und möchten mit euch einen Bund schließen- einen neuen Bund im Blut des Messias Jeshua. Damit Erweckung im Königreich Gottes kommen kann. Amen.“

Ebenso wurde ein Segen über den Japanern, die ja mit den Deutschen im 2. Weltkrieg verbündet waren, ausgesprochen. Denn auch sie haben eine Leiterschaftsberufung unter den Nationen von Gott erhalten.

Die Schlüsselstellung der Juden – Segen freizusetzen durch Versöhnung

Da es Gottes Absicht war, durch Abraham alle Nationen der Welt zu segnen, ist die Vergebung der Juden gegenüber den Sünden, die die Nationen ihnen angetan haben, ein wichtiger Schlüssel, um den Fluch zu brechen, der durch diese Sünden auf den Nationen liegt.

Aber auch liegt durch die Unversöhnlichkeit eine Decke über dem jüdischen Volk, die durchbrochen werden kann, wenn Vergebung den Nationen zugesprochen wird.

Diese wichtige Rolle nahmen die messianischen Geschwister besonders deutlich gegenüber ihren arabischen Brüdern in München wahr.

Das war für mich noch einmal ein besondere Gnade - ein besonderes Geheimnis, dass die tiefste Ebene der Versöhnung zwischen Arabern und Juden, die ich bis jetzt als Zeuge mitbekommen habe, gerade hier in Deutschland stattfinden konnte. Und das in München- auf diesem vorher blutgetränktem Boden der Feindschaft auch zwischen Arabern und Juden.

Es zeigte noch einmal so deutlich auf, dass das Blut Jesu besser spricht, als das vergossene Blut Abels.

Versöhnung zwischen Juden und Arabern

Überraschend deutlich lag ein Schwerpunkt des Wirken des Heiligen Geistes auf der Wiederherstellung der Berufung der arabischen Christen und der arabischen Völker, die von Ismael her stammen. Es konnte überhaupt nicht so schnell erfasst werden, in welcher Tiefe der messianische Bruder A. Intrater sich in dieser Versammlung unter die Schuld der Ablehnung der Juden gegen die arabischen Geschwister in der Familie Abrahams beugte. Er bat nicht nur um Vergebung für die Ablehnung derer, die von Ismael herkommen, sondern auch dafür, dass Ismael, der der erste Sohn Abrahams war, so wenig von denen aus Isaak geehrt worden ist.

Für mich war es der geistlich wichtigste Teil des ganzen Gatherings.

Es ging nämlich bei dieser Bitte um Vergebung um die Wiederherstellung der gesamten Familie Abrahams. Und es setzte etwas unter allen Teilnehmern frei.

Wörtliche Mitschrift der Versöhnung (Abschrift von Videomitschnitt: <http://bitly.com/1MIHjpr>)

*„In der Gegenwart von all diesen Gläubigen, in Gegenwart und Zeugen von all diesen Heiligen, die hier mit stehen und in der Gegenwart des Heiligen Geistes: Wir als jüdisches Volk und die Israelis, die an Jesus glauben, wir sagen euch, unseren arabischen Brüdern und Schwestern, dass wir euch lieben, dass wir euch ehren, dass es keine Volksgruppe gibt in der ganzen Welt, der wir uns mehr verbunden fühlen. Abram hat euch gesegnet, bevor wir überhaupt geboren wurden und so wie ich es verstehe: Alle die großen Verheißungen für das jüdische Volk, für die wir beten, werden sich nicht erfüllen, bis nicht der Segen Gottes auf die arabischen Volksgruppen zuerst kommt. Und Gottes Segen auf das jüdische Volk wird erst dann kommen, wenn ihr euch umwendet, um uns zu segnen. Und wir sind **gemeinsam** die 1. Familie Abrahams und wir wollen euch segnen in dieser Art:*

Im Namen Jesu erklären wir den arabischen Völkern: Geliebte, geehrt, gesegnet mit einer Bestimmung Gottes durch Jesus - verbunden mit dem jüdischen Volk als eine Familie- durch Bundesschluss mit dem jüdischen Volk verbunden und durch das Blut Jesu mit uns verbunden. Und unsere Bestimmung ist verbunden mit eurer. Und so segnen wir euch an diesem Tag, damit die ganze Bestimmung Gottes für das arabische Volk sich erfüllt - im Namen Jesus.

Von arabischer Seite:

Hier auf diesem Boden, wo das Blut vergossen wurde 1972, beugen wir uns als Araber und knien vor Gott und wir bitten zuerst das jüdische Volk uns zu vergeben für unseren Hass und alle Flüche, die wir auf euch gelegt haben. Möge der Herr euch segnen, möge der Herr euch bewahren und möge Jerusalem die Stadt des Friedens sein. Keine Feindschaft mehr, die der Feind bewirkt hat, sondern wir wollen zurück im Namen Jesu, denn unsere Bestimmung ist es, als Brüder miteinander zu gehen. Und wir brechen den Fluch, der gegen uns stand. Und wir wollen, dass unsere Völker frei sind. So nimm diesen Fluch von uns, - dass Gott mit euch ist. Ihr seid unsere Brüder in dem Messias und wir sind hineingepflanzt worden in den Weinstock. Wir werden euch nie ersetzen. Ihr seid der ursprüngliche Weinstock, ihr seid die natürlichen Zweige. Wir sind die wilden Zweige und wir haben nur durch das Blut Jesu Gnade gefunden. So brechen wir diesen Fluch aus Ägypten und aus der arabischen Welt von Antisemitismus und antisemitischer Theologie. Wir segnen und wir sagen: „Vater, dies ist deine Zeit- nimm den Waisen-Geist von unseren Völkern, denn wir haben uns selber abgeschnitten von unseren Brüdern und Vätern.

Und Vater auf diesem Grund und Boden bitten wir dich, dass dein Blut dieses Gebiet bedeckt und dass es keine Erinnerung an Blutvergießen mehr gibt. Danke, danke für Deutschland, das als Land die Türen geöffnet hat für alle diese Flüchtlinge und wir danken der Vater, dass du im Geist Dinge umdrehst.

So bitte Vater, setze das jüdische Volk frei, auf dass sie alle Brüder und Schwestern auf der Welt willkommen heißen. In Jesu Namen beten wir. Amen.“

Durch den Neuen Bund sind alle Nationen hineingenommen in die Familie Abrahams. Und nach dieser Bitte um Vergebung, nach dieser Versöhnung zwischen Isaak und Ismael, wurde ein solch spürbarer „Familiengeist“ unter uns freigesetzt, dass wir nur noch singen, tanzen, lachen konnten und uns gegenseitig in den Armen lagen mit dem plötzlich tief durch den Geist gewirkten inneren Wissen: "Wir sind eine Familie!"

Nationalität spielte überhaupt keine Rolle. Es war eine ganz große Nähe und Zusammengehörigkeit für jeden innerlich erfahrbar. Das blieb so bis zum Ende der ganzen Tage und vertiefte sich von diesem Zeitpunkt an dann immer mehr.

Die arabischen Christen rückten ins Blickfeld und bekamen Anerkennung und Würde und innere Wiederherstellung geschah. Ich fand das auch im Blick auf die vielen arabischen Flüchtlinge in unserem Land sehr wichtig.

Befreiung vom Waisengeist- weitere Versöhnungsschritte

Eine weitere Ebene, um Fluch über den Nationen zu durchbrechen, ist laut Maleachi 3,24 die Versöhnung der Väter mit den Söhnen und der Söhne mit den Vätern.

Dieses Thema hat eigentlich die meiste Zeit am Dienstag, den 27.10., in den Versammlungen vor- und nachmittags eingenommen. Ein Teil dessen, was der Heilige Geist gezeigt hatte, wie seine Heilung fließen sollte in diese Generation, war Folgendes: Die Älteren sollten ein Wiegenlied über den Jüngeren singen. Zuerst wurden Wiegenlieder in verschiedenen Sprachen gesungen und zum Schluss sangen wir dieses einfache englische Kinderlied "Jesus loves me this I know for the bible tells me so"..

Mit diesem einfachen Lied wurden Herzen tief berührt, befreit, geheilt.

Auch hierbei kam es zu tiefen Durchbrüchen, die in einem wunderbaren befreiten Tanzen der Jugend oben auf der Bühne ihren Ausdruck fanden. Die ganze Halle wurde angesteckt und es gab eine explodierende Freude, die sich im Tanz von Jung und Alt ausdrückte. Es war wunderschön zu sehen, wie spontan sich Reigentänze bildeten, lange Tanzschlangen sich durch die Halle bewegten. Und alles, was irgendwie tanzen konnte, auf den Beinen war.

Die alten Brunnen aufbrechen

Die Chinesen, die durch das Feuer der Verfolgung gegangen sind und eine tiefe Leidenschaft für das Reich Gottes in sich tragen, waren extra gekommen, um uns in Europa geistlich zu helfen. Gott hatte im Vorfeld immer wieder gesagt, dass in dieser Zeit Wasser aus der Tiefe aufbrechen werden. So wie es auch in Jesaja heißt: "Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde." (Jesaja 43,19). Diese Wasser sind in der Tiefe vorhanden und durch Erschütterungen, die Gott jetzt macht, brechen sie auf. Es sind verborgene alte Quellen, die wieder aufbrechen sollen.

Die Chinesen haben die Fähigkeit im Gebet etwas "zu gebären". Ihre Intensität und Hingabe war so ansteckend, dass der Heilige Geist über die Teilnehmer der deutschsprachigen Länder in solch einem gebärenden Beten schließlich auch kommen konnte. So etwas war vorher noch nie möglich gewesen. Es entstand ein Schreien, ein Rufen aus der Tiefe gemeinsam nach Gott über einen längeren Zeitraum, der etwas in der Himmelswelt aufbrach.

In dieser Zeit gab es eine Vision, was Gott dadurch tat:

Durch das Brüllen des Löwen von Juda geschah eine Erschütterung eines Friedhofs. Und als Folge reckte sich aus der Erde zuerst ein Flügel, dann noch ein Flügel. Langsam stand ein sehr großer Adler auf, der dann schließlich den Staub abschüttelte, sich in die Lüfte schwang und von anderen Adlern in der Luft begleitet wurde. Nach einer Weile kamen kleinere Adler angefliegen und setzten sich auf die Flügel des großen Adlers und wurden von diesem getragen.

Der Friedhof wurde gedeutet als der „Gottesacker“ in Herrnhut, auf dem die damaligen Missionare, die ihr Leben in den Nationen für das Evangelium gegeben hatten, begraben liegen.

Dass Gott nun nach diesen 70 Jahren auch dieses Erbe wieder erweckt – das war die Verheißung.

Vorher hatte es noch eine andere Vision gegeben:

Ein großer Erzengel stellte sein Fuß auf das östliche und westliche Tor von Deutschland. Es wurde ihm ein Zepter gegeben und mit diesem Zepter stach er in München in die Erde. Die Wirkung war wie bei einer Atombombe. Die Erde riss auf, Wasser brach überall in Deutschland auf, reinigte das Land und bewässerte es.

China und Deutschland verbinden sich in den endzeitlichen Absichten Gottes

Nach dieser Zeit, in der die Chinesen uns geholfen hatten, etwas im Geist durchzubrechen, war der rechte Zeitpunkt gekommen, dass sich Deutschland und China in der Endzeitberufung wahrnahmen.

Am Mittwoch (28.10.) gingen diese beiden Nationen dann vor Gott in eine tiefe Verbindung. Es war der Wunsch der Chinesen mit uns aus den deutschsprachigen Ländern vor Gott einen Bund- eine Herzensverbindung- einzugehen.

Jeweils ein deutschsprechender Teilnehmer und ein chinesischer fassten sich für diesen Freundschaftsbund an. Dadurch sollte gemeinsam Gottes Absichten gefördert werden, ein Segen für Israel und die Nationen zu werden. Die Chinesen haben für sich den Ruf Gottes angenommen, das Evangelium zurück nach Jerusalem zu tragen und zwar durch alle Nationen und Religionsfestungen hindurch. Mit den vielen Moslems, die zur Zeit nach Deutschland kommen, gibt uns Gott auch daran noch einmal einen Anteil. Sie wollen uns in ihren Gebeten mit tragen und unterstützen.

Interessanterweise flog an diesem Tag die deutsche Kanzlerin nach China, um die Verbindung zwischen Deutschland und China zu festigen. Was auf der natürlichen Ebene schon länger der Fall ist (nämlich dass es eine wachsende Verbindung zwischen Deutschland und China gibt) wurde jetzt im Geist auf eine andere Ebene gehoben.

Gottes Herrlichkeit

Wir haben in diesen Tagen wirklich ganz stark Gottes Herrlichkeit erlebt. Die langen, intensiven Lobpreiszeiten gekoppelt mit tänzerischen Ausdruck und einem künstlerisch inspirierten Hintergrund, der sich immer wieder farblich veränderte und durch Lichteinwirkung sehr aussagekräftig war, erleichterten und intensivierten die Wahrnehmung von Gottes Gegenwart.

Dem entsprach auch die Losung für Mittwoch 28. 10. aus Jeremia 31,31:

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen.

Der Text aus dem Neuen Testament dazu:

„Zur Herrlichkeit hat Gott uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.“ (Römer 9,23-24)

Heilung für das geteilte Korea

Am 27. Oktober 1989 hatte in der DDR der Ausbruch aus der Furcht durch die große Friedens-Demonstration in Leipzig begonnen. Am 28.10. 2015 wollten die koreanischen Geschwister dringend den Wiedervereinigungs-Segen aus Deutschland empfangen, damit auch ihre Teilung von Gott überwunden würde.

Diese Bitte brachten sie morgens schon im Gebetsteam vor und wir nahmen uns die ganze Zeit, um für sie zu beten. Gott zeigte dafür verschiedene Schritte auf. Unter anderem gehörte dazu das Singen des ersten Teils der deutschen Nationalhymne für die Koreaner mit leicht geändertem Text und dass wir ein heilendes Lied im Geist über ihnen singen sollten.

Während der großen Versammlung kamen dann interessanterweise diese beiden Eindrücke noch mal und wurden auch ausgeführt- diesmal von der Menge der Anwesenden. Das hat mich sehr bewegt- denn es war von denen auf der Bühne niemand bei unserem Gebetstreffen vorher gewesen. Das war eine schöne Bestätigung, wie alle Gruppen in ihrem Hören auf Gott ineinandergriffen und der Heilige Geist durch sie wirkte.

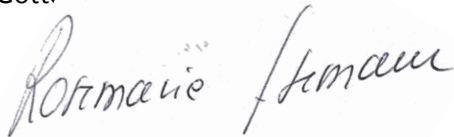
Deutschland ein Vorbild an Buße für die Nationen

In der Gebetsgruppe sagten mir eine Japanerin, wie tief bewegt sie davon waren, wie wir Deutschen Buße tun, wie gründlich wir das tun und wie sehr wir bereit sind, nackt vor den anderen zu stehen. In der östlichen Kultur, in der es immer gilt, das Gesicht zu bewahren, ist solch einer Art von Buße revolutionär. Auch hierin könnten wir helfen und anleiten, denn die Nationen aus dem asiatischen Raum sehen uns als ein Vorbild. Japan und China würden nie so öffentlich Buße tun. Dennoch haben sie begriffen, dass Gott gerne „bei denen wohnt, die zerbrochenen Herzens sind“ (Jesaja 57,15).

Aufgabe für Beter

All das Kostbare, was Gott in München geschenkt hat, braucht jetzt weiter Gebetsschutz. Als Wächter lasst uns darüber wachen, dass die guten Samen, die in die Herzen eingepflanzt wurden, nicht gleich wieder ausgerissen werden. Betet doch weiter über dem, was euch besonders angesprochen hat. Bittet Gott um seinen Segen. Der Heilige Geist möge die Saat bewässern, damit sie aufgeht und vielfältig Frucht bringt-nicht nur in unserem Land sondern in den beteiligten Nationen und darüber hinaus.

Gottf



Rosemarie Stresemann